

„Fußtapfen“



KREATIVITÄT MACHT MUT!
MUT TUT GUT!

Seite 3 - Kreativität macht Mut!
Ein Rückblick von Christel Hüttemann

Seite 5 - Neues vom Elternhaus

Seite 6 - Unsere Prinzessin ist krank!
Eine Ausstellung in der Stadtbücherei

Seite 8 - Neue KMT-Station am UKM eröffnet

Seite 10 - Stammzellentransplantation

Seite 11 - Behandlungsnetzwerk zur Therapieoptimierung

Seite 12 - Projektförderung Reproduktionsmedizin

Seite 13 - Neues Multiplate®-Gerät

Seite 14 - Ein Bericht über das AusZeit-Projekt

Seite 16 - Neues vom Stationsleben

Seite 18 - Engagement:
Spendenprojekte und -aktionen 2011

Seite 24 - Patenschaften

Seite 26 - Ankündigungen

Seite 27 - Trauerbegleitung für Familien

Seite 28 - Der Vorstand stellt sich vor

Seite 29 - Personalstellen-Finanzierung und
Vereinssatzung

Seite 30 - Mitgliedschaft
Impressum

Seite 31 - Beitrittserklärung
Einzugsermächtigung

Kreativität macht Mut!



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde und Förderer unseres Vereins,

in dieser fünften Ausgabe unserer Vereinsbroschüre "Fußtapfen" spielt das Thema „**Kreativität**“ eine große Rolle. Wie schon auf dem Titelblatt zu sehen, waren einige Kinder und Jugendliche sehr kreativ. Sie beteiligten sich am Märchenprojekt, das über ein Jahr lang von unserer Kunsttherapeutin Nina Frye begleitet wurde und das viel zur Bewältigung der Krankheit beigetragen hat. Es sind erstaunliche Märchenfiguren und Geschichten entstanden - die Ergebnisse durften wir in der Stadtbücherei bewundern.

Abgesehen von der schöpferischen und unschätzbaren Arbeit der Kunst- und Musiktherapeuten sind unsere Spender im vergangenen Jahr wieder äußerst kreativ gewesen. Auch hier kamen großartige Ergebnisse bei tollen Kunst-, Musik- und Sportevents zustande, z.B. bei Rock- und Gala-Abenden sowie Fußball- oder Segelflugveranstaltungen.

All diese Aktivitäten des letzten Jahres haben dazu beigetragen, die kinderonkologische Station des Uniklinikums Münster zu unterstützen, z.B. durch die Weiterführung bewährter Projekte, insbesondere im psychosozialen Bereich. Im Laufe unserer 29 Vereinsjahre konnten wir die finanzielle und personelle Ausstattung stetig steigern.



Natürlich werden nach wie vor viele Sachmittel angeschafft: Spiel- und Bastelmaterialien, Bücher, Musik und Filme, CDs, Musikinstrumente, Farben und Leinwände, aber auch Möbelstücke und Klappbetten gehören dazu. Diese Anschaffungen sind inzwischen selbstverständliche Investitionen und gestalten den an Krebs erkrankten Kindern und deren Eltern den Aufenthalt in der Klinik angenehmer oder abwechslungsreicher.

Gespannt blicken wir immer auf das Ende eines Wirtschaftsjahres, um zu sehen, ob der Eingang der gesamten Spenden ausreicht, um den Verpflichtungen gegenüber den vom Verein finanzierten Personalstellen nachkommen zu können.

News - News - News - News - News - News -

GENIESSEN & HELFEN!

Verkauf von Münster-Kaffee und Domtalern Die „Domfreunde helfen leben“!

Die Domfreunde, ein sozial engagierter Kreis aus engagierten Münsteraner BürgerInnen, unterstützen seit Kurzem unseren Förderverein.

Mit Herrn Schmelter von der Telgter Kaffeebar haben die Initiatoren kürzlich einen neuen Mitstreiter für ihre karikativen Projekte gewonnen. Herr Schmelter kreierte eine außergewöhnlich köstliche Kaffeekektion aus seinen prämierten und fair gehandelten Kaffeesorten.

Der Erlös aus dem Verkauf dieser speziellen Kaffeekektion kommt dem Vereins zur Förderung krebskranker Kinder Münster e. V. zugute. Pro verkauftem Kilo Kaffee erhält der Verein einen Euro. Erhältlich ist der Kaffee in der **Galerie Nettels** (Spiegelturm 3) und im **Schuhgeschäft Zumnorde** (Prinzpalmarkt 34).

Des Weiteren verkaufen die Domfreunde die bereits weit über Münster hinaus bekannten „Domtaler“ aus der Bäckerei Krimphove für den guten Zweck. Auf verschiedenen Aktionen konnte seit Herbst bereits über 10.000 Domtaler verkauft werden. Weiter so ...

Neues vom Elternhaus



Jährlich benötigen wir rund 562.000 Euro um die zusätzlichen Stellen auf der Station, in der Tagesklinik und im Bereich der Isolierstation und des KMT-Zentrums finanzieren zu können.



Haben Sie sich schon mal überlegt, wie die vielen Einkäufe für das Spielzimmer und die Tagesklinik transportiert werden oder die Lebensmittel für die Zaferna- und Toskanafahrten oder mit welchem Verkehrsmittel die Hausbesuche durchgeführt werden? Ein bzw. zwei Autos stellt unser Verein dafür zur Verfügung. Wo wir „A“ sagen, müssen wir auch „B“ sagen - auch was Unterhalts- und Folgekosten für diese Mobilität angeht.

Auch wir vom Vorstand werden personell unterstützt. Dankbar sind wir für die Hilfe in den Regionen Osnabrück, Nordhorn, Bentheim, Lengerich und Rheda-Wiedenbrück. Dort entlasten uns Vereinsmitglieder durch die Übernahme von Spenden- und Informationsterminen.

Hinter uns liegt wieder ein Jahr mit Vorstandssitzungen und außerplanmäßigen Meetings, vielen Telefonaten, Gesprächen mit potentiellen Spendern, Vorträgen und Spenderterminen. Deshalb sind wir froh, dass uns einige Termine abgenommen werden.

Aktuell sind es:

- drei Erzieherinnen,
- zwei Jahrespraktikantinnen
- eine Diplompädagogin und
- eine Psychologin,
- eine halbe Schwesternstelle für das Brückenteam,
- eine Arztstelle,
- mehrere 400 Euro-Kräfte für die Dokumentation und die Aktenpflege und weitere für Zusatzstunden im Fingerpiekslabor
- sowie ein Musiktherapeut und eine Kunsttherapeutin, die viel zur Ablenkung und Verarbeitung der Krankheit beitragen.

All diese Personen stärken die gute Betreuung sowohl in der Klinik, im Elternhaus am Rishon-Le-Zion-Ring, als auch in der Nachsorge und in der Trauerarbeit.

Dankbar sind wir für die Spenden, die es möglich machen, so viele qualifizierte Personen zu beschäftigen.

Die Arbeit in der Kinderonkologie ist nicht immer leicht. Wer hier arbeitet, benötigt besonders viel Kraft und Einsatzbereitschaft. Wir unterstützen die Personalteams, indem wir auch Supervisionen finanzieren. Indirekt kommt diese Hilfe auch wieder den Patienten zugute.

Falls Sie als betroffene Familien oder Pflegepersonal konkrete Anregungen oder Verbesserungsvorschläge haben, nehmen wir diese gern auf und versuchen, sie umzusetzen. Manchmal sind es die kleinen Veränderungen, die besonders hilfreich sind und nicht immer die großen kostenintensiven. Sprechen Sie uns an!

Zum Schluss noch etwas Persönliches, das allen Betroffenen Mut machen soll: In diesem Jahr wurde unser Sohn 35 Jahre alt. Darüber sind wir sehr glücklich, denn im Alter von knapp zwei Jahren war auch er lebensbedrohlich erkrankt.

Ihnen allen wünsche ich ebensoviel Glück.

Herzliche Grüße
Christel Hüttemann
(Vorstandsvorsitzende)

wir helfen leben.



Das Elternhaus am Rishon-Le-Zion-Ring - beliebt wegen seiner familiären Atmosphäre und der unmittelbaren Nähe zum Klinikum.

Die Belegungszahlen des Elternhauses sind im Jahr 2011 stark gestiegen - zum Teil auf 500-600 Übernachtungen im Monat. Die hohe Auslastung und der ständige Wechsel der Bewohner hat permanente Instandhaltungsmaßnahmen zur Folge. Der Vorstand des Vereins sowie das Elternhausteam stellen sich jedes Jahr diesen wiederkehrenden Herausforderungen.

Renovierung

Im Jahr 2007 wurden die Bäder und der Keller modernisiert sowie ein Spielplatz angelegt. Im Jubiläumsjahr 2010 wurde der Parkplatz neu gepflastert. In diesem Jahr wurden im ganzen Haus Zimmer, Küchen, Flure und Aufenthaltsräume neu gestrichen, zusätzlicher Lagerraum geschaffen und eine Waschmaschine ersetzt.

Anschaffungen

Die Hälfte aller Zimmer im Elternhaus verfügt nun über einen Fernseher und einen Receiver. Viele Langzeitgäste nutzen gern die Möglichkeit, sich zum Abschalten in die „eigenen vier Wände“ ihres Zimmers zurückzuziehen.

Diverse Utensilien wie Ballspiele, Sandkastenspielzeug und wetterfeste Außenliegen ergänzen seit neuestem das Elternhausangebot und laden die Familien der erkrankten Kinder zum „Luft holen“ im Außenbereich des Elternhauses ein. Kleinere Geschwisterkinder können sich dank einer kombinierten Sach-/Geldspende der Firma Würth zusätzlich über einen Spielzeug-Traktor freuen.

Hausleutetreffen

Die Unterbringung von Gästen aus unterschiedlichen Kulturkreisen ohne deutsche oder englische Sprachkenntnisse war eines der Themen beim diesjährigen „Hausleutetreffen“ in Essen, an dem auch das Team des Elternhauses Münster teilnahm. In vielen Vorträgen und Diskussionen sammelten die Mitarbeiter Informationen, die ihnen die tägliche Arbeit im Umgang mit Gästen aus vielen Nationen erleichtern.



Krebskranke Kinder präsentieren Kunstwerke in der Stadtbücherei

„Unsere Prinzessin ist krank“

„Die Prinzessin soll rote Haare haben. Rote Haare sind schön“, findet Marcel und sein Wunsch wurde erfüllt.

Im Märchen „Unsere Prinzessin ist krank“ hat die Protagonistin lange rote Haare bis ihr diese während einer Chemotherapie ausfallen. Denn die Prinzessin hat Krebs - genau wie Marcel und 39 weitere Kinder und Jugendliche, die das Märchen der kranken Prinzessin im Rahmen der Kunsttherapie der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Münster textlich und bildlich gestaltet haben.

Die Bilder und Figuren entstanden über einen Zeitraum von einem Jahr und waren in der Stadtbücherei Münster zu sehen.

Am 22. September 2011 wurde die Ausstellung von Dr. Christoph Hoppenheit (kaufmännischer Direktor des UKM), Prof. Dr. Heribert Jürgens (Direktor der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am UKM) gemeinsam mit der Kunsttherapeutin der Station Nina Frye und Christel Hüttemann (Vorsitzende des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder) eröffnet.



Dass ein Krankenhaus gerade bei schweren Erkrankungen mehr als nur erstklassige Medizin und Pflege bieten muss, machte Dr. Christoph Hoppenheit deutlich:

„Wir wollen unseren Patientinnen und Patienten darüber hinaus weitere Angebote zur Bewältigung dieser schwierigen körperlichen und seelischen Lebensphase bieten.“

Die Ausstellung zeigt eindrucksvoll, dass Kunsttherapie ein Ventil sein kann, das Erlebte zu verarbeiten. Somit ist sie ein wichtiger Bestandteil der gesamten Therapie.

„Ich freue mich sehr, mit der Stadtbücherei Münster einen Ausstellungsort zu haben, an dem wir viele Menschen erreichen und für die Situation und Therapie krebskranker Kinder und Jugendlicher sensibi-

MÄRCHEN-AUSSTELLUNG

lisieren können“, betonte der Kaufmännische Direktor des UKM während der Eröffnung.

Finanziert wird die Kunsttherapie der Kinderonkologie seit Jahren ausschließlich vom Verein zur Förderung krebskranker Kinder.

„Wir sind dankbar für das Engagement des Fördervereins in unserer Klinik. Die Kunsttherapie hilft den Patienten sich zu öffnen und ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Die dabei entstehenden Bilder zeigen weit mehr als Traurigkeit und Angst. Sie können kraftvoll sein, Lebensfreude, Zuversicht und Hoffnung widerspiegeln. Dadurch ist diese Ausstellung ein lebendiges und authentisches Zeugnis für das Erleben krebskranker Kinder und Jugendlicher“, unterstrich Prof. Dr. Heribert Jürgens.

Märchen-Projekt ins Leben gerufen, wobei die Märchenkunsttherapie einen eigenen methodischen Ansatz innerhalb der Kunsttherapie darstellt.

Zu Beginn des Projekts wurden den Patienten bekannte Märchen vorgelesen. Während des Gestaltungsprozesses malten die Mädchen und Jungen Märchenszenen und gestalteten Figuren aus Pappmachee. Daraus entstand die Geschichte „Unsere Prinzessin ist krank“, in der viele bekannte Märchenfiguren miteinander vereint sind. Sie umfasst verschiedene Themen wie Krankheit und Bedrohung, Haarverlust, Angst vor dem Bösen, aber auch den Glauben an das Gute, Hoffnung und Zuversicht, Reifungsprozesse, Wunscherfüllung und Freundschaft.



Als Teil der psychosozialen Betreuung in der Kinderonkologie begleitet die Kunsttherapie den Bewältigungsprozess der Erkrankung. Seelische Vorgänge, die ausgedrückt und gestaltet werden können, sind leichter zu verstehen und zu bewältigen.

„Die Kunsttherapie fördert die Auseinandersetzung mit schmerzhaften Gefühlen und Ängsten und trägt zu deren Bewältigung bei“, erklärt Kunsttherapeutin Nina Frye.

Sie hat gemeinsam mit 40 Kindern und Jugendlichen zwischen zwei und 18 Jahren das

Die Ausstellung war drei Wochen lang in der Stadtbücherei Münster zu sehen. Jetzt sind die Kunstwerke im Universitätsklinikum Münster ausgestellt.

Als Ergänzung zur Ausstellung wurde zudem ein Katalog mit der selbstverfassten Geschichte, allen Bildern und Skulpturen und einer Dokumentation des Projektes zusammengestellt. Die Einnahmen aus seinem Verkauf werden dem Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. für die Kinderkrebstation des UKM gespendet.



Knochenmarktransplantation - Neue Station in Münster eröffnet

Prof. Dr. Claudia Rössig (leitende Oberärztin der Kinderonkologie) berichtet

Seit Frühjahr 2011 können in Münster doppelt so viele Patienten mit Knochenmark oder Blutstammzellen transplantiert werden wie bisher.

Am 12. März 2011 haben wir die Erweiterung unseres Knochenmarktransplantationszentrums auf insgesamt 20 Betten gefeiert. Dafür wurde auf das Dach des ursprünglichen Gebäudes eine weitere Etage aufgesetzt, die eine vollständige neue Bettenstation enthält, die „KMT2“.

Diese Erweiterung war dringend notwendig. Seit Neubau des KMT-Zentrums 1999 ist das Transplantationsprogramm stetig gewachsen. 2010 wurden 110 Erwachsene und 28 Kinder in Münster von einem Fremd- oder Familienspender transplantiert. Der Bedarf ist noch größer. Durch die zusätzlichen Betten kann die wohnortnahe Versorgung weiter ausgebaut werden, und lange Fahrten zu anderen Standorten werden vermieden.

Die Möglichkeit der Aufstockung des Gebäudes war bereits im ursprüng-



lichen Baukonzept enthalten. Dadurch konnte der Erweiterungsbau in nur zehn Monaten abgeschlossen werden.

Eine Besonderheit des Transplantationsprogramms in Münster ist der gemeinsame interdisziplinäre Betrieb. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden durch ein gemeinsames Ärzte- und Pflegeteam behandelt. Von den nun insgesamt 20 Behandlungsplätzen stehen fünf für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

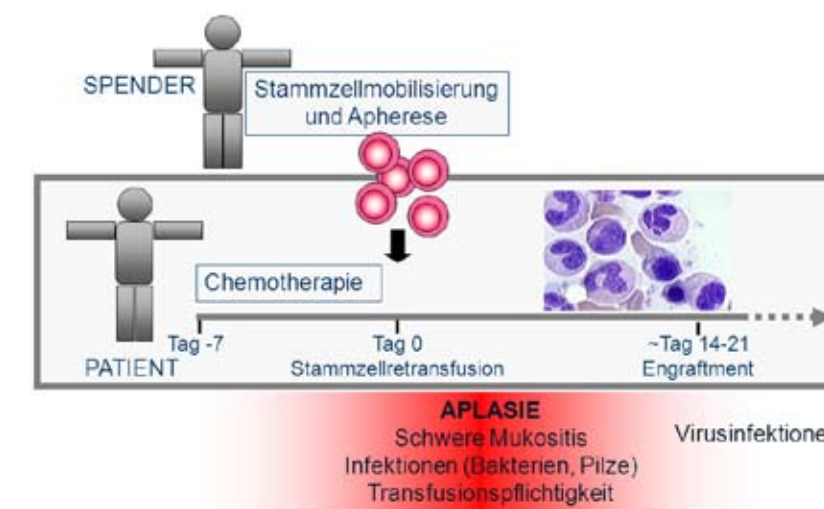
Als erste Einrichtung in Deutschland wurde das KMT-Zentrum in Münster mit dem **europäischen Qualitätssiegel der JACIE-Zertifizierung** ausgezeichnet. Dieses Qualitätssiegel demonstriert den **europaweit höchsten Standard**, den ein **KMT-Zentrum** erreichen kann. Unsere Patienten können also sicher sein, eine medizinische Versorgung auf allerhöchstem Niveau zu erhalten.



Was geschieht bei einer Knochenmarktransplantation?

Das Prinzip beruht auf der Übertragung blutbildender Stammzellen von einem gesunden Spender auf den Patienten. Die Stammzellen werden entweder aus dem Blut oder aus dem Knochenmark des Spenders entnommen. Die Knochenmarkentnahme erfolgt in Vollnarkose aus dem Beckenknochen. Für die alternative Gewinnung der Stammzellen aus peripherem Blut muss der Spender mit einem Medikament behandelt werden, das die Stammzellen aus dem Knochenmark ins Blut mobilisiert, dabei treten milde Grippe-symptome auf.

Der bekanntere und breiter verwendete Begriff „Knochenmarktransplantation (KMT)“ stammt aus der Zeit, als nur Knochenmark verwendet wurde und wird heute häufig durch „Stammzelltransplantation“ ersetzt. Eine weitere Möglichkeit, die Gewinnung blutbildender Stammzellen aus Nabelschnurblut, gewinnt international zunehmend an Bedeutung.



Entscheidend für die Spenderauswahl ist die Übereinstimmung der Gewebemerkmale. In Deutschland wird heute für die Mehrzahl der Patienten ein geeigneter Fremd- oder Familienspender gefunden.

Das Knochenmark des Patienten muss vor der Transplantation vollständig zerstört werden, das erreicht man mit einer Chemotherapie oder Bestrahlung, der sogenannten Konditionierung. Nach Gabe der Stammzellen über einen zentralen Venenkatheter am Tag 0 folgt eine Phase, in der die eigene Blutbildung zerstört und die neuen Zellen noch nicht angewachsen sind. In dieser Phase sind die Patienten häufig sehr krank und erheblich infektgefährdet.

Auch nach dem Anwachsen der Zellen, dem sogenannten Engraftment, besteht bis zur vollständigen Erholung des Immunsystems nach etwa 1-2 Jahren eine anhaltende, im Verlauf abnehmende Infektgefährdung insbesondere durch Viren.

Ein weiteres Risiko sind Reaktionen von Abwehrzellen des Stammzellspenders gegen den Empfänger, die zu gefährlichen und teilweise anhaltenden Hautausschlägen, Appetitlosigkeit, Durchfall oder auch Lungenerkrankungen führen können.

Um diese Nebenwirkungen zu verhindern oder abzuschwächen, muss der Patient mehrere Monate nach Transplantation mit abwehrschwächenden Medikamenten behandelt werden. Nach vollständiger Erholung müssen die Patienten jedoch, anders als bei Organtransplantationen, keine Medikamente mehr einnehmen.

Welche Kinder benötigen eine Stammzelltransplantation?



Ein Behandlungsnetzwerk zur Therapieoptimierung

Ein Bericht von Dipl. Psychologe Andreas Wiener



HIT



Geheilte Patientin: Maike Siemer beim Reiten

Obwohl Leukämien bei Kindern und Jugendlichen meist durch Chemotherapien geheilt werden können, ohne dass eine Transplantation notwendig wird, sind sie die häufigsten Indikationen.

Viele Kinder mit Hochrisiko-Leukämien, die mit einer Chemotherapie allein nicht gesund werden können, werden heute mit einer Stammzelltransplantation geheilt. Das ist damit erklärt, dass neben den Stammzellen immer auch einige Lymphozyten des Spenders übertragen werden, die die Leukämiezellen des Empfängers als fremd erkennen und abstoßen. Diese Spenderlymphozyten werden mittlerweile bei drohendem Rezidiv ganz gezielt eingesetzt.

Neben Leukämien gibt es ein breites Spektrum an Erkrankungen, die mit Stammzelltransplantationen behandelt werden. Ähnlich einer Organtransplantation kann man bei angeborenen oder erworbenen Störungen der Blutbildung ein krankes Knochenmark durch ein gesundes ersetzen.

Schließlich, und das ist eine Besonderheit der Pädiatrie, kann man das Knochenmark als Produktionsort für bestimmte Eiweiße verwenden, die bei seltenen genetischen Erkrankungen in jeder Körperzelle fehlen. So kann dieser Mangel durch den Austausch gegen gesundes Mark kompensiert werden. Auf diese Weise wird der Verlauf dieser Erkrankungen günstig beeinflusst, die Lebensqualität gesteigert und das Leben der Kinder verlängert.

Warum wird für Stammzelltransplantationen ein spezielles Gebäude benötigt?

Aufgrund der hohen Infektgefährdung der Kinder müssen Stammzelltransplantationen in einer besonders geschützten Umgebung durchgeführt werden. Alle Zimmer sind mit einer Vorschleuse versehen und mit einer Filtereinheit ausgerüstet, die für eine keimarme Belüftung sorgt.

Mit dem Ziel, eine Übertragung von Keimen auf die Kinder zu vermeiden, gelten besondere Hygienestandards. Alle Gegenstände werden kontrolliert auf die Station eingeschleust und auf dem Weg desinfiziert. Das Personal und auch die Patienten und ihre Angehörigen betreten die Station über Schleusen, in denen sie die Kleidung und Schuhe wechseln.

Natürlich müssen diese Spezialstationen an die Bedürfnisse der Kinder angepasst sein.

Auf der KMT-Station in Münster können die Eltern Tag und Nacht bei ihren Kindern sein. Spielzeug wird täglich gereinigt und desinfiziert.

Um die Heilungschancen betroffener Patienten weiter zu verbessern, ist dem Transplantationsprogramm in Münster ein Forschungsprogramm angeschlossen. Es wird nach Therapieverfahren gesucht, die die Fähigkeit des Abwehrsystems, Krebszellen zu erkennen und zu vernichten, gezielt nutzen. Auch die Behandlung und Verhinderung schwerer Infektionskomplikationen und Spenderreaktionen ist Gegenstand intensiver Forschungsaktivitäten.

Zusammenfassend ist die Stammzelltransplantation eine sehr intensive Therapie, die für die Kinder und die ganze Familie eine gewaltige Belastung darstellt. Doch können durch dieses Verfahren heute viele Kinder gesund werden, die mit anderen Therapien nicht geheilt werden können. Von der zukünftigen Weiterentwicklung ist zu erwarten, dass Transplantationsverfahren immer erfolgreicher und auch besser verträglich werden.

Neuropsychologische Basisdiagnostik für Kinder und Jugendliche mit ZNS-Tumoren

Über 90 Prozent aller in Deutschland diagnostizierten ZNS-Tumoren im Kindes- und Jugendalter werden in sog. Therapieoptimierungsstudien mit qualitätskontrollierten, interdisziplinären Standards für Diagnostik, Operation, Bestrahlung und Chemotherapie betreut. Die Studienzentralen für die verschiedenen ZNS-Tumoren sowie studienübergreifende Referenzzentren (z.B. für Neuropathologie und Radiotherapie) sind im Behandlungsnetzwerk HIT der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) zusammengeschlossen.

Es besteht eine umfangreiche Förderung durch die Deutschen Kinderkrebsstiftung (DKKS).

Kinder und Jugendliche mit ZNS-Tumoren haben zumeist hinsichtlich Erkrankung, Behandlungsintensität und Spätfolgen eine besondere Bürde zu tragen. Wenngleich die Heilungsraten dieser Patienten in den letzten Jahren stetig angestiegen sind, bestehen bei vielen erhebliche erkrankungs- oder therapiebedingte Beeinträchtigungen z.B. neuropsychologischer Funktionen (Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsvermögen, Merkfähigkeit etc.). Trotz einer in der Selbstwahrnehmung oft guten Lebensqualität, ist die psychosoziale Integration der Überlebenden z.B. in die schulische oder berufliche Ausbildung in vielen Fällen erschwert.

Vor diesem Hintergrund wurde 2007 durch die Studienleiter der Therapieoptimierungsstudien im Behandlungsnetzwerk HIT die studienübergreifende Einführung eines einheitlichen, multizentrisch einsetzbaren, neuropsychologischen Basisdiagnostikums beschlossen. Nach einem Abstimmungsprozess, an dem Ärzte und Psychologen aus Münster und Würzburg beteiligt waren, können seit Ende 2007 Kinder und Jugendliche mit ZNS-Tumoren im Behandlungsnetzwerk HIT mit dem neuropsychologischen Basisdiagnostikum untersucht werden.

Dieses Basisdiagnostikum besteht aus psychologischen Standardtests, mit denen die Prüfung von Komponenten der Aufmerksamkeit/Konzentration, Merkfähigkeit, Intelligenz, Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination von Kindern und Jugendlichen zwischen 4 und 18 Jahren möglich ist.

Die Untersuchungen werden im Rahmen der Therapieoptimierungsstudien - zumeist zeitgleich mit Erhebungen zur Lebensqualität - zwei und fünf Jahre nach der Diagnosestellung durchgeführt. Hierzu besteht eine enge Kooperation mit der Arbeitsgruppe Lebensqualität der GPOH, die in unserer Klinik unter der Leitung von Frau Dr. Gabriele Calaminus beheimatet ist. Da eine initiale Untersuchung die Unterscheidung von erkrankungsbedingten und therapieassoziierten Spätfolgen ermöglicht, sollen zusätzlich alle Kinder, bei denen sich eine Testung zum Zeitpunkt der Diagnosestellung durchführen lässt, vor Beginn einer ersten Behandlung mit Chemo- oder Strahlentherapie untersucht werden.

Die Informationen aus der einheitlichen neuropsychologischen Basisdiagnostik ermöglichen:

- die genauere Identifizierung von erkrankungs- und therapiebedingten neuropsychologischen Spätfolgen,
- die Empfehlung spezifischer rehabilitativer Unterstützungsmaßnahmen zur Verbesserung neuropsychologischer Funktionsleistungen für den einzelnen Patienten,
- den Vergleich neuropsychologischer Funktionsleistungen zwischen den verschiedenen ZNS-Tumoren.

Aufgrund der Verschiedenartigkeit der Tumore und ihrer Behandlung können die gewonnenen Erkenntnisse dazu beitragen, entsprechende Spätfolgen in künftigen Therapieoptimierungsstudien durch Entwicklung risikoadaptierter Behandlungskonzepte zu vermindern.

Die studienspezifischen wie übergreifenden Rahmenbedingungen wurden im Behandlungsnetzwerk HIT abgestimmt und entsprechende Informationen zu Inhalt und Durchführung erstellt. So werden Informationen dazu, welcher Patient zu welchem Zeitpunkt untersucht werden muss, von den jeweiligen Studienzentralen an die Kliniken übermittelt, die eine neuropsychologische Basisdiagnostik durchführen. Zur Dokumentation fließen die Daten an die Studienzentralen zurück. Derzeit wird die Diagnostik in 34 Kliniken in ganz Deutschland angeboten. Die Durchführung der Diagnostik sowie deren Auswertung, die zugleich Grundlage für patientenbezogene Empfehlungen rehabilitativer Unterstützungsmaßnahmen ist, erfolgt in den einzelnen behandelnden Kliniken durch die dort betreuenden Psychologen.

Seit Beginn wird die neuropsychologische Basisdiagnostik auch in der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des UKM angeboten. Der Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. unterstützt die Durchführung dankenswerterweise durch die Finanzierung einer studentischen Hilfskraft. Dadurch ist eine lückenlose Untersuchung der von den Studienzentralen benannten Patienten in Münster möglich.

Wenn aus Jungs einmal Väter werden sollen Das Projekt Reproduktionsmedizin



Fruchtbarkeitsschädigung nach Chemotherapie und Bestrahlung im Kindesalter sind im erwachsenen Alter oft ein Thema.

Gibt es zukünftige Möglichkeiten der Fertilitätsreserve für Jungen, um später doch noch Vater werden zu können?

Dies erforschen die klinische Andrologie und das Institut für Reproduktions- und Regenerationsbiologie des Zentrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie am Universitätsklinikum Münster.

Bei vielen kindlichen Tumorerkrankungen sind die Heilungschancen heutzutage dank moderner Krebstherapien sehr gut. Es wird geschätzt, dass im Jahr 2010 einer von 250 jungen Erwachsenen zwischen 20-29 Jahren ein Langzeitüberlebender einer Krebserkrankung ist. Daher müssen Nebenwirkungen einer Krebsbehandlung, die erst nach vielen Jahren auffallen, zunehmend berücksichtigt werden.

Eine mögliche Spätfolge einer Krebstherapie ist die Beeinträchtigung der Fruchtbarkeit.

Bei Jungen können durch eine Chemotherapie und/oder Bestrahlung im Kindesalter die Vorläufer der Spermien, die sogenannten Stammzellen in den Hoden so geschädigt werden, dass keine Spermien mehr gebildet werden können. Den betroffenen Männern, die in ihrer Kindheit von einer Krebserkrankung geheilt wurden, ist dieses Problem oftmals nicht bewußt. Die Schädigung der Fruchtbarkeit wird erst dann bewusst, wenn ein Kinderwunsch über Jahre unerfüllt bleibt.

Bisher gibt es noch keine Möglichkeit, die Jungen, die vor der Pubertät eine Chemotherapie oder Bestrahlung erhalten, erfolgreich vor der späteren Unfruchtbarkeit zu schützen.

Maßnahmen zur Förderung von Kinderwunsch

Jugendliche, bei denen die Hoden bereits eine weitergehende Entwicklung durchgemacht haben, oder Erwachsene hingegen erhalten in der Regel die Gelegenheit, vor Beginn der Krebstherapie Spermien einfrieren zu lassen. Auch ist die Chance, dass sich bei einem Jugendlichen oder Erwachsenen die Hoden-

funktion wieder erholt, deutlich besser als bei einem noch kindlichen Jungen.

Der Ansatz

Eine Möglichkeit, eine Fruchtbarkeitsreserve bei den betroffenen Jungen sicherzustellen, ist der Zugriff auf die Stammzellen, die sich in den kindlichen Hoden befinden. Hierzu müssen winzige Gewebeproben aus dem Hoden vor Einleitung einer Krebstherapie entnommen und eingefroren werden. Zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich dann, wenn ein Kinderwunsch unerfüllt bleibt, sollen diese Stammzellen für die Spermienproduktion zur Verfügung stehen.

Forschungsstand

Noch sind Verfahren, die diesen Schritt ermöglichen, experimentell, d.h. lediglich im Tierexperiment und Labor erprobt. Zum einen könnte das kindliche Hodengewebe wieder in den Körper zurückverpflanzt werden. Hierzu muss aber gewährleistet sein, dass das Gewebe frei von Tumorzellen ist. Eine andere Möglichkeit ist die Ausreifung der Stammzellen zu Spermien im Reagenzglas. Schließlich könnten die Hodengewebeproben in einen Bioinkubator verpflanzt werden, in dem die Stammzellen zu befruchtungsfähigen Spermien ausreifen. Welche der experimentellen Methoden beim Menschen erfolgreich sein wird, ist noch offen.

Das Ziel

Am CeRA in Münster haben wir in Zusammenarbeit mit der Kinderonkologie ein wegweisendes Projekt initiiert. Ziel ist es, Spermien aus den Stammzellen des Hodens von krebserkrankten Jungen zu gewinnen, die später für eine künstliche Befruchtung zur Verfügung stehen und somit eine Vaterschaft ermöglichen.

Dieses Projekt, bei dem die Kinderonkologie und das CeRA in Münster als koordinierendes Zentrum ein deutschlandweites Netzwerk zur kinder-onkologischen Fertilitätsprotektion etablieren, wird zukunftsweisend sein.

Das Projekt soll im Rahmen eines Netzwerkes in Deutschland langfristig allen kindlichen Krebspatienten, die mit einer dauerhaften Schädigung ihrer Fruchtbarkeit rechnen müssen, zur Verfügung stehen. Die Methode der Stammzellkryokonservierung aus dem Hoden soll allen kinder-onkologischen Zentren zugänglich werden.

Förderung durch den Verein

Der Vorstand des Vereins zur Förderung krebserkrankter Kinder Münster e.V. hat sich entschlossen, dieses wichtige Projekt mit auf den Weg zu bringen. Er fördert es zunächst über einen Zeitraum von drei Monaten in Form einer Personalstelle (Frau Dr. Rohayem, Pädiatrische Endokrinologie am CeRA).

FORSCHUNGSFÖRDERUNG



Neues Multiplate-Gerät

Kinderfreundliche Methode zur Abklärung von Blutungsneigungen jetzt auch in der pädiatrischen Hämatologie verfügbar

Blutungen sind schwerwiegende Ereignisse, deren zielgerichtete Behandlung eine genaue Kenntnis der Ursache voraussetzt. Im kinder-onkologischen Bereich kommt es am häufigsten durch die Chemotherapie-bedingte Verminderung der Blutplättchen (Thrombozyten) zu Blutungssymptomen.

Aber auch Thrombozyten-Funktionsstörungen, also Fehlfunktionen der Blutplättchen, können eine relevante Blutungsneigung nach sich ziehen. Die Thrombozyten sind extrem wichtige Bestandteile des komplexen menschlichen Gerinnungssystems, weil sie im Fall von Verletzungen zunächst für die Abdichtung der Gefäße und dann für die Einleitung der übrigen Schritte der Gerinnungsbildung verantwortlich sind. Thrombozytenfunktionsstörungen kommen als angeborene, aber wahrscheinlich wesentlich häufiger als erworbene Störungen vor, die durch viele Medikamente wie Schmerzmittel und Antibiotika oder einfach durch banale

Infekte ausgelöst werden.

Bei der traditionellen Methode zur Untersuchung der Thrombozytenfunktion sind große Blutmengen erforderlich. Die Analyse mittels Multiplate-Gerät stellt eine Alternative dar, die mit deutlich geringerem Probenvolumen auskommt. Neben der Diagnostik bei Patienten mit Blutungsneigungen kommt das Gerät auch zur Therapieüberwachung bei Patienten mit arteriellen Gefäßverschlüssen zum Einsatz, die ASS (Acetylsalicylsäure) zur Hemmung der Gerinnungsbildung erhalten.

Die Anschaffung des Gerätes für das Labor der speziellen Hämatologie und Hämostaseologie wurde durch die großzügige Unterstützung des Vereins zur Förderung krebserkrankter Kinder ermöglicht. Damit steht der pädiatrischen Hämatologie/Onkologie eine „kinderfreundliche“ Methode zur Verfügung, die bisher nur in wenigen weiteren Laboren in Deutschland etabliert ist.



Heiße Waffeln, Schmusekissen ...

und ein wenig Zeit zum Luftholen

Ein Bericht von Andrea Niemann



Am Mittwoch abend gegen 20.30 h geht es auf der kideronkolo-Agischen Station ein wenig anders zu. Ein wunderbarer Geruch von Frischgebackenem weht durch den bereits abgedunkelten Stationsflur und wirkt einladend. Es ist „AusZeit“.

AusZeit ist ein Projekt, das von Monika Rüffer als betroffener Mutter bereits 1999 initiiert wurde. Es wird seither vom Elternverein unterstützt und richtet sich an die stationären kleinen Patienten und ihre Eltern. Eine Gruppe Studierende und vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen tragen das Projekt mit ihrem Engagement.

Während auf der Station abendliche Ruhe eingekehrt ist, herrscht im Spielzimmer Betriebsamkeit. Eine Gruppe Studierender kümmert sich um vier Kinder im Alter von ca. vier bis sieben Jahren.

Das Waffeleisen produziert am laufenden Band, es wird gemalt, gezaubert und gespielt. Die vier Studenten geben sich grosse Mühe, die Kinder den Klinikalltag vergessen zu lassen.

Mit Erfolg: ein Mädchen erzählt stolz, eine ganze Waffel verputzt zu haben und die kleine Bente verziert mit viel Fleiss ein Märchenschloß aus Papier mit viel Glitzer. Danach wird das Pinguin-Spiel herausgeholt und eifrig gezockt. Die betreuende Studentin muss sich die Bemerkung gefallen lassen: „Mann, Du hast ja schon wieder vergessen, wie das geht“.

Ganz normales Kinderleben - für ein paar Stunden. Sieht man davon ab, dass die Kinder an Infusionsgeräte u.a. medizinische Geräte gebunden sind und ihre Energie sehr schnell verebbt. Die Studenten bringen sie dann zu ihren Eltern oder auf ihr Zimmer. Auch einfaches Zusehen von Kindern, denen es gerade nicht so gut geht, ist erlaubt. Sie sitzen dann auf dem Schoss ihrer Eltern und nehmen auf ihre Weise teil am Geschehen.

Die Gruppe der engagierten AusZeit-Studierenden ist derzeit mit ca. 30 jungen Leuten groß und rekrutiert sich durch Mundpropaganda - oft auch aus dem Kreis der Medizinstudenten.

Die Intentionen sind dabei unterschiedlich. Lino Witte hatte selbst mal einen Freund, der auf der Station behandelt wurde. Dieser erzählte ihm, wie sehr er sich immer auf die AusZeit-Abende gefreut hat. Lino unterstützt die AusZeit nun schon seit fast 3 Jahren.

Vielen macht es einfach Spaß mit den Kindern zu spielen. Benedikt Hild: „Diese Kinder sind nicht anders als andere. Durch die Spieleabende haben sie die Möglichkeit, ihre Erkrankung zeitweise zu vergessen.“

Bevor der AusZeit-Spieleabend zu Ende geht, gehen die jungen Erwachsenen mit den Waffeln von Zimmer zu Zimmer. Sie beziehen auch die Kinder und Jugendlichen mit ein, die gerade nicht aus ihren Zimmern kommen wollen oder können, und wechseln mit allen ein paar nette Worte - nicht ohne eine Einladung für den nächsten Mittwoch auszusprechen.



Während die Kinder im Spielzimmer mit den Studierenden zusammen kochen, basteln oder spielen, laden Monika Rüffer und ihre ehrenamtlichen Helferinnen die Eltern zu einem gemütlichen Beisammensein in den Korbesselraum ein. Hier haben sie die Gelegenheit, sich etwas zu entspannen, abzulenken oder sich mit anderen Eltern in kleiner, gemütlicher Runde auszutauschen.



Doris Ring und Monika Rüffer,
ehrenamtliche AusZeit-Mitarbeiterinnen

Die Gesprächsthemen handeln von der allgemeinen Belastung rund um das klinische und häusliche Leben mit einem krebskranken Kind, um Therapieformen, um tiefe Ängste und um die Sorge um die Geschwisterkinder.

Das Ziel von AusZeit ist, „dass sich die Eltern hier vor allem gut aufgehoben fühlen“, erläutert Monika Rüffer. Insgesamt vier Frauen wechseln sich in Zweiertteams ab. Sie kaufen ein, bereiten kleine Mahlzeiten vor und lassen für ein paar Stunden eine gemütliche Atmosphäre im Korbesselraum entstehen.

„Der Mittwochabend ist ein ganz wichtiger Termin für mich. Er ist auch für Freunde und Familie geblockt, denn kontinuierliches Engagement ist eine wichtige Voraussetzung für meine Arbeit hier“, so Doris Ring, selbst seit über zwei Jahren dabei.

Auch Stefanie Natrup und Rita Lebiecz (selbst eine betroffene Mutter) wissen, wie belastend die Zeit der Therapie für die Eltern ist und wie viele Fragen immer wieder aufkommen.

Die vier AusZeit-Damen stellen zusammen mit zwei betroffenen Müttern auch die beliebten Schmusekissen her, die jedem Kind in der schweren Zeit seiner stationären Behandlung Trost spenden sollen. Für ihr fast 13jähriges ehrenamtliches Engagement erhielt Monika Rüffer 2010 das Bundesverdienstkreuz.

Neue Fachkräfte

Durch Spenden finanziert -
vom Verein ermöglicht



Johanna Roß, Erzieherin

Seit Anfang Juli 2011 ist Johanna Roß als Schwangerschaftsvertretung für Sonja Eßmann auf der kinder-onkologischen Station tätig.

„Mein Ziel ist, den Kindern ein wenig Alltag zu ermöglichen und Ablenkung zu schaffen. Ich möchte den Blick für einen Moment nicht auf die Erkrankung, sondern vielmehr auf die alterssensiblen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen richten: malen, basteln, spielen, reden, einfach Kind/ Jugendlicher sein. Aber auch den Eltern möchte ich einen Augenblick Ruhe ermöglichen und ein wenig Zeit für sich.“

Diese Dinge sind mir ein großes Anliegen in meiner Arbeit. Jedes noch so kleine und verhaltene Lachen, welches man einem Kind entlockt, zeigt, wie wertvoll diese Arbeit ist.“

Diana Lehmann, Kunsttherapeutin

Diana Lehmann arbeitet seit Mitte Oktober 2011 in der Kinderonkologie des UKM. Dort übernahm sie die Schwangerschaftsvertretung für Nina Frye.

„Die Diagnose Krebs ist ein radikaler Einschnitt in die körperliche und seelische Lebenswirklichkeit eines Menschen. Von einem zum nächsten Augenblick ändert sich der gesamte Alltag und wird von nun an bestimmt durch Untersuchungen, Behandlungen und einen Kreislauf an Gedanken, der sich mit ganz anderen Fragen des Lebens als üblich beschäftigt.“

In einer Situation, in der ein Weg schwer zu finden ist, lässt die Phantasie Perspektiven zu. Kreatives Gestalten entlastet, aktiviert Ressourcen und bietet Ablenkung vom Klinikalltag.



Als Kunsttherapeutin möchte ich mit den Kindern und Jugendlichen einen Freiraum schaffen, in dem in einer verständnis- und vertrauensvollen Atmosphäre kreatives, selbst bestimmtes Handeln möglich ist. Ein Raum, in dem Unausgesprochenes durch Farbe und Form Ausdruck findet.“



Marie Hoppe, Jahrespraktikantin

Marie Hoppe absolviert seit September 2011 ihr Anerkennungsjahr zur Erzieherin in der Ambulanz und Tagesklinik der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie.

„Ich bin sehr glücklich, dass ich mein Anerkennungsjahr auf dieser Station absolviere und freue mich über die Zeit mit den Patienten, den Familien und den Mitarbeitern. Ich hoffe, dass ich eine große Unterstützung für die Patienten und die Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung sein kann.“

Lilia Quindt, Jahrespraktikantin

Lilia Quindt ist 23 Jahre alt und absolviert seit September 2011 ihr Anerkennungsjahr als Erzieherin auf der Kinderonkologie. Während ihrer zweijährigen schulischen Ausbildung hat sie bereits theoretisches Wissen erlangt, das sie nun verinnerlichen will.

„Kinder und Jugendliche und ihre Angehörigen durchleben durch die Erkrankung eine schwere Zeit. Verschiedene Angebote können die Situation erträglicher gestalten und Ablenkung schaffen. Angehörige brauchen ebenfalls kleine Pausen, in denen sie für sich sein können. In diesen Momenten unternehme ich gerne etwas mit den Kindern und möchte ihnen Unterstützung bieten.“



Das Baby von Sonja Essmann

„Wenn aus Liebe Leben wird,
bekommt das Glück einen Namen!“

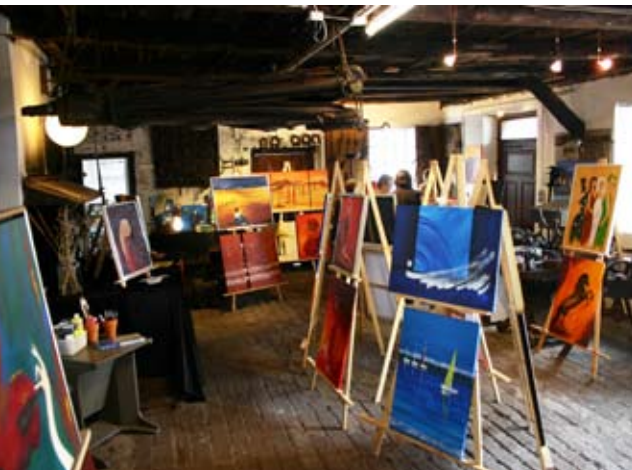
Endlich ist es geschafft - Jonas Fynn ist da. Er wurde am 12.10.2011 um 12.32 Uhr mit 3475 g und 54 cm geboren und ist der allergrößte Schatz seiner Eltern.

Das Notebook-Projekt der Künstlerin Cornelia Dahlmann

Ein Bericht von Peter Strotjohann

Seit sechs Jahren setzt die Künstlerin Cornelia Dahlmann aus Bohmte ihre kreativen Energien für die Unterstützung von kleinen und großen krebskranken Patienten ein.

Die Ausstellungen ihrer Bilder in einer historischen, unter Denkmalschutz stehenden Schmiede in Bohmte ziehen immer viele Kunstinteressierte an. Für diese Veranstaltungen verlegt Frau Dahlmann ihr Atelier für mehrere Tage in die alte Schmiede. Dort malt sie, lädt aber auch zum Selbermalen unter Anleitung ein und erreicht so viele Kunstinteressierte im persönlichen Kontakt.



Hierbei wirbt sie für die Unterstützung ihres Anliegens, den Patienten der Kinderonkologie Notebooks für ihren Klinikaufenthalt zur Verfügung zu stellen. Inzwischen erhält jeder Patient für die Zeit seiner Behandlung in der Klinik ein hochwertiges Notebook.

Auslöser für das Engagement von Frau Dahlmann war die Erkrankung ihres Neffen, der hier bei uns in der Kinderonkologie behandelt wurde und dem es heute wieder gut geht. Bei den Besuchen in der Klinik kam die Künstlerin auf die Idee, ihr kreatives Potential zur Unterstützung der kranken Patienten auf der Kinderkrebsstation einzusetzen.

Nach jeder ihrer erfolgreichen Aktionen freuen wir uns wieder auf den Besuch aus Bohmte. Denn Frau Dahlmann bringt persönlich die

neuen Notebooks vorbei, die sie aus dem Erlös ihrer versteigerten Bilder und Spendensammlungen finanziert hat.

Über 30 dieser hochwertigen Notebooks können wir als psychosozialen Betreuer unserer jugendlichen Patienten zur Verfügung stellen.

Für die Kindern und Jugendlichen auf der Station, in der Tagesklinik und im Knochenmarktransplantationszentrum sind die Notebooks extrem wichtig. Sie nutzen die Geräte täglich, um sich von den Nebenwirkungen der Chemotherapie abzulenken, den Kontakt zur Familie, Schule und Freunden zu halten, im Internet zu



surfen und so die langen Tage in der Klinik zu überbrücken.

Die tragbaren Computer sind alle im Wireless-Lan der Uniklinik eingebunden und können so überall einen barrierefreien Zugang zum Internet herstellen. Wir arbeiten hierbei direkt mit dem IT-Zentrum des UKM zusammen. Die notwendige Unterstützung bei der Ausstattung der Geräte mit neuester, aktueller Software und ergänzender Hardware wird vom Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. geleistet, in dem Frau Dahlmann auch Mitglied ist.

ENGAGEMENT

Schützenbruderschaft organisierte großartige Gala in Werl

Ein Bericht von Anette und Manfred Blomberg

Einen eindrucksvollen Abend erlebten wir im November 2010 in der festlich geschmückten Werler Stadthalle.

Der Brudermeister Uli Hüermann und seine Schützenbruderschaft St. Sebastianus hatten unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg zu einer Benefiz-Gala geladen. Der Erlös sollte der Werler Aktion „Kein Kind ohne Mahlzeit“ und unserem Verein zu Gute kommen.

Zusammen mit der Stadt Werl gelang es den Schützen 350 Akteure auf die Bühne zu bekommen: Variete, Musik, Gesang, Tanz und Zauberei wechselten sich in dem vierstündigen Event-Marathon ab.

Viele Werler Vereine, Gruppen und einzelne Künstler zauberten einen Höhepunkt nach dem anderen auf die Bühne.

Spaß und gute Unterhaltung ließen den Abend kurzweilig werden, und bescherten unserem Verein eine großartige Spende von 4000 Euro.

Beeindruckt von dem großen Engagement der Schützenbruderschaft und allen Mitstreitern, fuhren wir in dieser Nacht zurück nach Münster.



Das offizielle Photo der Veranstaltung: Manfred und Anette Blomberg vom Vorstand des Fördervereins, Brudermeister Uli Hüermann, Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg, Vize-Landrätin Irmgard Soldat, Lutz Langschmidt, Bürgermeister Michael Grossmann und Joachim Billecke



BENEFIZKONZERT IN NORDHORN

Ein Bericht von Manfred Blomberg

Ein besonderes Erlebnis fand Ende März 2011 in der alten Weberei in Nordhorn statt. Beeindruckend waren die Benefizkonzerte, die unsere beiden Vereinsmitglieder Heike Weßling und Fritz Baarlink da in monatelanger Arbeit auf die Beine gestellt haben.

Die Zuschauer erwartete in Nordhorn ein tolles Programm mit verschiedenen musikalischen Darbietungen: dem JaPo-RoGo-Chor, dem Musikverein Uelsen mit insgesamt 70 Mitgliedern, einer sehr guten Band und dem Akkordeonorchester der Musikschule Nordhorn.

Daniela Scholten und Fritz Baarlink, beides betroffene Eltern krebserkrankter Kinder, moderierten die beiden Veranstaltungen am Nachmittag und am Abend einfühlsam und überaus professionell. Schirmherr dieses Events war Landrat Friedrich Kethorn. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, dass die Gesellschaft über die Solidargemeinschaft der Versicherten hinaus auf Fördervereine wie unseren, auf Spenden und ehrenamtliches Engagement angewiesen sei.

Als Vertreterin der Kinderonkologie der Universitätsklinik Münster sprach Frau Prof. Rössig als leitende Oberärztin der Klinik. Sie berichtete, dass ca. 120 bis 150 neue Kinder als Patienten pro Jahr auf die Station kommen und von den besser gewordenen Heilungschancen bei Krebserkrankungen von Kindern.



Als Vertreter unseres Vereins wurde ich von Fritz Baarlink auf der Bühne interviewt und konnte über die Arbeit unseres Vereins berichten.

Heike Weßling gab ein Bild davon, wie Kinder mit der Krankheit Krebs umgehen und welch hohen Stellenwert dabei die Betreuungsangebote der Kinderkrebshilfe Münster mit zusätzlichem medizinischen Personal, Spielzimmer, Erzieherinnen sowie Kunst- und Musiktherapeuten haben.

Den Abschluß fand die Benefizveranstaltung am 26. März in einer wunderbaren Interpretation von „Bohemian Rhapsodie“ von Queen. Das Resümee dieses hochkarätigen Events kann sich sehen lassen: 12.500,00 Euro konnten für die Aktivitäten des Verein gesammelt werden!

Unser herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und Sponsoren und an Heike Weßling und Fritz Baarlink, die uns in der Region immer wieder wirkungsvoll vertreten !



VAINSTREAM ROCKFEST 2011

Münster rockt!



**Gerockt, gesammelt, gespendet:
Vainstream Festival-Organisatoren unterstützen krebskranke Kinder mit 5000 Euro.**

Im Juni 2010 lockte das Vainstream-Festival über 10.000 Fans nach Münster und sorgte für strahlende Gesichter bei den Zuschauern. Die Fans feierten ihre Bands wie Motörhead mit Kult-Frontmann Lemmy, Flogging Molly, The Gaslight Anthem, Madball, Deez Nutz und viele weitere Künstler und zum Schluß erschien noch Überraschungsgast und HipHop-Shooting-Star Casper.

Auch im Nachhinein gab es Grund zur Freude: Auf der Kinderkrebstation des Universitätsklinikums Münster überreichten die Vainstream-Organisatoren der Konzertagentur Kingstar GmbH einen Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro an Christel Hüttemann, Vorsitzende des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder.

Tom Naber (links) und Timo Birth (rechts) überreichten den Scheck: 2500 Euro kamen durch Spenden beim Festival zusammen, die Konzertagentur Kingstar verdoppelte dann den Betrag. Dies übertraf sogar die vorab prognostizierte Summe von 4000 Euro.



REALSCHÜLER SAMMELN 5000 EURO

Sponsorenlauf war ein voller Erfolg!

Realschüler sammeln 5000 Euro bei einem Sponsorenlauf

Insgesamt erliefen die Schüler und Schülerinnen der fünften bis neunten Klassen der Realschule Emlichheim in ihrem Sponsorenlauf die gigantische Summe von 10.312 Euro. Das Kollegium und die Schülervertretung beschlossen, 5000 Euro davon der Kinderkrebshilfe Münster zukommen zu lassen.



Der Veldhauser Pastor Fritz Baarlink nahm im September 2011 den symbolischen Scheck in Empfang. Baarlink ist selbst betroffener Vater eines vor einigen Jahren an Leukämie erkrankten Sohnes. Er konnte den jugendlichen Realschülern daher genau schildern, wie wichtig es ist, eine gute Klinik mit qualifiziertem Personal zu haben, denn der Krankenhausaufenthalt sei eine schwere Zeit für das Kind und seine Familie.

„Um die langwierige Gehandlung erträglicher zu gestalten, gibt es in Münster Erzieherinnen, Musik- und Kunsttherapeuten, die mit den jungen Patienten spielen, musizieren und malen. Es tut den Kindern gut, wenn sie abgelenkt werden, und sich mit Musik und Bildern ausdrücken können“, erklärte Baarlink. Dieses psychosoziale Team werde zum Großteil von Spenden an den münsteraner Förderverein finanziert.

Spenden wie die der Realschule fließen außerdem in Forschungsprojekte, die das Ziel haben, die Behandlung von Krebskrankheiten zu verbessern. Im Namen der betroffenen Kinder bedankte sich Baarlink bei den Schülern ganz herzlich für das tolle Ergebnis und den Willen zu helfen.

EINMAL SEGELFLIEGEN ...

Ein Bericht über den Segelflugtag der Segelflugtruppe Münster e.V. von Udo Köster

Wer kennt ihn nicht - den Traum vom Fliegen? Für einige Kinder und Jugendliche, allesamt Patienten der Kinderonkologie des UKM, wurde dieser Traum am 11. Juni 2011 wahr.

Tags zuvor sah es noch aus, als würde der anvisierte Termin im Regen versinken und damit das Segelfliegen unmöglich machen. Doch wie mir Prof. Dr. Thomas Apolte (2. Vorsitzender des Segelflugvereins Münster) versicherte, ist es nicht unüblich, dass nach einer Schlechtwetterfront die Sonne lacht. Der Initiator des Segelflugtag sollte recht behalten: so war es zum Glück auch an diesem Samstag.

Den Kindern und Jugendlichen, die in Begleitung ihrer Familien erschienen waren, konnte ich die Aufregung und das freudige Erwartung deutlich ansehen. Und zu recht, denn das lautlose Gleiten mit einem Segelflieger ist schon etwas ganz Besonderes.

Nachdem die Segelflugprofis die beiden Flugzeuge aus der Halle geholt hatten, wurden

diese von den Kindern und Jugendlichen ganz genau in Augenschein genommen und der Fluglehrer mit Fragen gelöchert. Auch Probesitzen war möglich.

Dann wurden die Flugzeuge gemeinsam zum Startbereich geschoben. Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren und der erste Segelflieger am Haken hing, ging es los. Zügig gewann das Gespann an Fahrt und hob nach ein paar hundert Metern ab. Geschafft! Alle verfolgten gespannt den Flug des Segelfliegers. Wie es wohl ist, von dort oben herunterzuschauen? Einige Kinder und ihre Familien haben es später noch erfahren.

Nach rund zwanzig Minuten Flug landete das erste Pilotengespann sicher auf dem Gelände. Nach der Landung sah ich, dass dieser Flug ein glatter Erfolg war. Der erste Passagier strahlte über das ganze Gesicht und betonte immer wieder, wie schön der Segelflug gewesen war.

Alle Gedanken an seine Krankheit waren in diesem Moment vergessen, die Glückshormone hatten die Regie übernommen. So ging es auch allen anderen Segelflugpassagieren – ausnahmslos!

Ziel erreicht: genau diese Reaktion hatten die Initiatoren dieser schönen Aktion beabsichtigt. Die Segelflugtruppe Münster bot den Kindern ein wunderbares Erlebnis, das sie für kurze Zeit alle Sorgen und Nöte vergessen ließ.

YOUNGSTARS spenden für krebskranke Kinder

Jugendmannschaft des SC Preußen 06 Münster spendete zum zweiten Mal

Die stolze Summe von 3618 Euro konnten Jugendobmann Bernhard Niewöhner und Sportsvorstand Carsten Gockel an Prof. Dr. med. Heribert Jürgens, Chefarzt der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Münster, für den Förderverein übergeben.

In der Halbzeitpause des Spiels des SC Preußen 06 e.V. Münster gegen den SC Wiedenbrück 2000 erklärten die YOUNGSTARS, dass sie dieses Geld bei einem Sponsorenlauf 2010 zusammengetragen hatten.



„Unsere Kids – alle in der Lage, Leistungssport bei den Preußen zu betreiben, stehen auf der Sonnenseite des Lebens. Sie denken aber dennoch an andere, denen es nicht so gut geht“, Niewöhner zeigte sich stolz über die Höhe des Schecks: „Eine solche Summe ist schon ein außergewöhnliches Ergebnis.“ Für die YOUNGSTARS des SC Preußen 06 e. V. Münster war es bereits die zweite Aktion dieser Art und soll auch nicht die letzte sein. „Wir wollen so etwas natürlich gerne wiederholen“, betont Niewöhner den hohen Stellenwert sozialer Projekte bei den Preussen.

Ganz besonders freut sich der Verein über Patenschaften von Unternehmen und Privatpersonen. Ein kontinuierliches Engagement hilft enorm, das permanente Personal-kostenaufgebot zu stemmen. DANKE!

PATEN



Der Verein Sternschnuppe aus Lengerich sammelt 15.000 Euro für krebskranke Kinder

Die Akteure des Vereins "Sternschnuppe - Kinderkrebshilfe Lengerich" haben Unglaubliches geschafft: 15.000 Euro steht in großen Ziffern auf einem bunten Plakat, das sie an Christel Hüttemann und Anette Blomberg für den münsteraner Förderverein überreichen.

Diese Summe hat der Lengericher Verein im vergangenen Jahr zusammengetragen, um an Krebs erkrankten Kindern zu helfen. Damit konnte er seine Spende fast verdoppelt. 6000 Euro waren 2008 bei einem Brunnenfest zusammengekommen, 2009 waren es bereits 7.500 Euro.

Mit dieser Summe beteiligte sich die „Sternschnuppe“ an der Finanzierung einer Jahrespraktikantin für das Spielzimmer der Tagesklinik. Seit zwei Jahren finanzieren sie zusätzlich zwei Jahrespraktikantinnen im Anerkennungsjahr.

„Wir sind einfach glücklich, dass sich die Leute in Lengerich so permanent für uns einsetzen und damit leidgeprüften Kindern helfen. Ohne Spenden können wir nichts bewirken.“, berichtet Christel Hüttemann bei der Spendenübergabe.

Die Vorstandsvorsitzende des münsteraner Fördervereins freut sich besonders über diese Spende, da die kinder-onkologische Abteilung wegen einer Schwangerschaftsvertretung akut eine Vertretungskraft benötigt. Mit der Spende von Sternschnuppe ist eine Zwischenfinanzierung der Stelle gesichert.

Den ausdrücklichen Dank geben die Sternschnuppen-Akteure gerne an die vielen SpenderInnen aus Lengerich und Umgebung weiter, z.B. an die Fußballer des VFL Ladbergen, die bei ihren Hallenturnieren Spendensammlungen durchgeführt haben, und auch an die Linedancer aus Brochterbeck und den Saxophonisten Gino de Silva für ihren Einsatz beim Simonsday und auf Weihnachtsmärkten.



Krebskranke Kinder inspirieren Künstler: 9000 Euro Spende!



von links: Gerd Kemper, Vorstandsmitglied Anette Blomberg, Prof. Dr. Heribert Jürgens, Bernhard Meyer, die Kunsttherapeutin Nina Frye, Präsidentin des Golf- und Landclubs Ahaus Franziska Wegener, Christian Jüttner

Der Golf- und Landclub Ahaus, der sich seit Jahren durch Turniere und Spenden für die Deutsche Krebshilfe engagiert, spendete dieses Jahr 9000 Euro für die kinder-onkologische Station des Uniklinikums Münster.

Franziska Wegener vom GLC Ahaus und Nina Frye, Kunsttherapeutin der kinder-onkologischen Station, haben sich dieses Jahr eine besondere Aktion einfallen lassen.

Im Rahmen der Kunsttherapie malten krebskranke Kinder Bilder, die von Künstlern in ihrem Stil und in ihrer Technik nachgemalt wurden. Am 18. Juni 2011 fand eine Vernissage statt, bei der die Gemälde der Kinder und der Künstler nebeneinander ausgestellt wurden.

Im Rahmen einer Versteigerungsaktion vor Ort bzw. im Internet konnten die Bilder der „großen“ Künstler ersteigert werden, am Ende kam dann ein ganz beträchtlicher Betrag für die Kinderkrebstation des UKM zusammen.



Trampeltouren

Seit insgesamt 1998 ist die Radtouristik-Unternehmerin Marianne Lindemann aus Borken für unseren Verein aktiv.

Seitdem ist es Sitte, dass auf den von ihr organisierten Radtouren in jeder Radlergruppe allabendlich ein Sparschwein in die Runde gegeben wird mit der Bitte, pro gefahrenem Kilometer einen Cent für unseren Verein zu spenden.

Nach Saisonende wird so der gesammelte Betrag (aufgerundet) und auf das Vereinskonto überwiesen.

Im Laufe der nunmehr 13 Jahre sind nach Rechnung von Radouristik Lindemann auf diese Weise insgesamt 10.600,00 Euro zusammengekommen.

Wir danken für so viel Engagement!



Der Schweinachtsmann geht wieder um!

Eine wirklich sehr alte Kooperation besteht mit dem **Vokalensemble der 6-Zylinder**. Seit vielen Jahren tragen die inzwischen fünf Sänger zur Unterstützung der Musiktherapie auf der kinderonkologischen Station bei. Der Großteil der von ihnen gesammelten Spenden kommt durch den Verkauf von Gebäck nach den Vorstellungen zustande.

**So auch dieses Jahr:
Die Schweinachtsmann Saison 2011 ist eröffnet!**

Das liebevolle Musical rund um ein Schwein, das an Weihnachten aushilfsweise mit der Geschenke-Zustellung betraut ist, begeistert die Kinder im Münsterland.

Die 6-Zylinder spielen und singen die amüsante und anrührende Geschichte vom Schweinachtsmann. Die Vorstellungen finden traditionell in der Waldorfschule statt und zwar um 15 und 17 Uhr an folgenden Terminen:

So. 11.12.2011, Sa. 17.12.2011 und So. 18.12.2011

Karten unter www.6-zyylinder.de und im WN-Ticket -Shop.



Yoga-Marathon für krebskranke Kinder



Das Yoga-Haus Münster beteiligt sich an einem Yoga-Marathon zugunsten krebskranker Kinder. Die Yoga-LehrerInnen unterrichten am 21. Januar 2012 abwechselnd in den Yoga-Häuser Dortmund und Münster. Sie spenden ihr Honorar und hoffen, dass viele Yoga-Interessierte teilnehmen und statt Kursgebühr einen Beitrag ins Spendenschweinchen werfen.

Am 21.01.2012

um 15-18.30 Uhr

im Yoga-Haus Münster, Bergstr. 67, 48143 Münster

Weitere Infos unter www.das-yogahaus.de

ANKÜNDIGUNGEN

TRAUERBEGLEITUNG

für verwaiste Eltern und trauernde Familien



Leider müssen wir immer wieder erleben, dass die Krankheit stärker ist als die Medizin. In diesen besonders schweren Situationen versuchen wir, durch Finanzierung verschiedener Angebote den trauernden Familien beizustehen.

Die Trauerbegleiterin Stefanie Bolwin bietet Trauergruppen für verwaiste Eltern an. Die feste Gruppe findet an acht Terminen am Wochenende im Elternhaus statt und bietet Zeit zum gemeinsamen Erinnern und zum Erfahrungsaustausch. Des Weiteren organisiert sie Trauerseminare, in denen sich Eltern über Themen wie „Wie gestalte ich Weihnachten ohne mein verstorbenes Kind?“ austauschen können. Wenn den Familien der Weg nach Münster zu weit oder zu belastend ist, unterstützt Stefanie Bolwin sie bei der Suche nach Trauerangeboten in Heimatnähe.

Am weltweit stattfindenden **Candle-Light-Day am 11. Dezember**

findet eine Gedenkfeier statt, in der Familien und Mitarbeiter der Kinderonkologie der verstorbenen Kinder gedenken.

Mit diesem Angebot versuchen wir, verwaiste Eltern ein Stück auf ihrem Trauerweg zu begleiten.

Kontakt: Stefanie Bolwin

Tel.: 0251-8355060,

stefanie.bolwin@ukmuenster.de



**Trauergruppe für
verwaiste Eltern**



WIR MACHEN DIESEN JOB GERN

Der Verein wird getragen durch die ehrenamtliche Arbeit der Vorstandsmitglieder



Vorsitzende des Vorstands:
Christel Hüttemann
Tel: 02534-8727
christel.huettemann@kinderkrebshilfe-muenster.de



Stellvertretende Vorsitzende:
Anette Blomberg
Tel.: 0251-661285
anette.blomberg@kinderkrebshilfe-muenster.de



Stellvertretender Vorsitzender:
Manfred Blomberg
Tel.: 0251-661285
manfred.blomberg@kinderkrebshilfe-muenster.de



Schatzmeister:
Rainer Schwital
Tel.: 02861-603571
rainer.schwital@kinderkrebshilfe-muenster.de

Schriftführer:
Udo Köster
Tel.: 02501-986151
udo.koester@kinderkrebshilfe-muenster.de



Prof. Dr. Günther Schellong
Guenther.Schellong@gmx.de



Eberhard Pinz
ewgpinz@t-online.de



Personalstellen-Finanzierung

Gemäß den u.g. Satzungszielen finanzierte der Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. im Jahr 2010/2011 diverse **Personalstellen auf der kideronkologischen Station des Uniklinikums Münster:**

- insgesamt 561.591 Euro
- zur Unterstützung der ärztlichen Versorgung und Entlastung von bürokratischen Aufgaben der behandelnden Ärzte,
- für zusätzliche Wochenstunden zwecks gegenseitiger Vertretungen,
- für die Stundenerweiterung einer MTA-Fachkraft im sog. Fingerpiekslabor,
- für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des psychosozialen Teams (Musik- und Kunsttherapeuten, Erzieherinnen/ Pädagoginnen und zwei Jahrespraktikantinnen, eine Diplom-Psychologin und eine Diplom-Sozialpädagogin),
- für Forschungsarbeiten/ Studienkräfte,
- für die Unterstützung bei der Sicherung der Dokumentationen über Spätfolgen oder auch Pflege der Patientenakten.

Die Zusagen für diese Stellen werden jeweils für zwei Jahre gegeben. Hieraus ergibt sich ein permanenter Spendenbedarf.

Zu den Vereinsausgaben zählen auch:

Sachmittel für die Station: 47.538 Euro
Spiele und Unterhaltungsmedien, Jugendfreizeiten Toskana und Zafarna, Bastelmaterial, KFZ-Unterhaltskosten

Individuell geleistete Beihilfen:
12.091 Euro

Aufwendungen Elternhaus: 58.810 Euro
Für Personalkosten im Elternhaus am Rishon-Le-Zion-Ring sowie die professionelle Organisation und Durchführung der Trauergruppen.

Seminar-Aufwendungen: 3.500 Euro
Für das Umkehrplastik- und Amputierten-Seminar, das jährlich in Münster stattfindet.

§ 2 der Satzung

Zweck des Vereins ist es, den an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern bei der Bewältigung ihrer äußeren und inneren Probleme zu helfen und die Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Universitätsklinik Münster beim Ausbau der personellen und materiellen Ausstattung zu unterstützen.

Der Verein dient weiter dem Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses bei Kindern zu fördern. Das schließt die Unterstützung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V. Dachverband mit ein.

Die komplette Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage: www.kinderkrebshilfe-muenster.de.

Liebe interessierte Leser,

konnten wir Sie durch die Inhalte dieses Magazins von der Arbeit des Vereins überzeugen?

Möchten Sie mit uns die Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen verbessern?

Unser ehrenamtlicher Vorstand steht dafür, dass alle Spenden für genau diesen Zweck auf der kideronkologischen Station des UKM oder bei anderen förderlichen Maßnahmen außerhalb der Klinik (z.B. Brückenteam, Rehabilitationsfreizeiten, Forschung) verwendet werden. Über unsere Ziele und Projekte können Sie sich ausführlich auf unserer Website informieren: www.kinderkrebshilfe-muenster.de.

Werden Sie Mitglied im Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V..

Der Mitgliedsbeitrag ist in seiner Höhe beliebig, beträgt jedoch im Jahr mindestens 15,00 Euro. Der Beitrag wird als Spende behandelt. Weitere Spenden sind jederzeit sehr willkommen. Nach Eingang der Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden. Alle Gelder werden ausschließlich für den gemeinnützigen Vereinszweck verwandt. Die Verwendung der Gelder wird geprüft, worüber auf der Jahreshauptversammlung ein Bericht vorgelegt wird.

Um die Buchführung des Vereins zu vereinfachen, bitten wir Sie, die anhängende Einzugsermächtigung mit der Beitrittserklärung zurückzuschicken. Der von Ihnen festgelegte Jahresbeitrag wird jeweils zum 15. Juli eines jeden Jahres vom Konto abgebucht. Denken Sie auch bitte daran, uns eine Änderung Ihrer Bankverbindung oder Kontonummer mitzuteilen.

Wir danken für Ihre Mithilfe und verbleiben mit freundlichem Gruß

Manfred Blomberg
(Schriftführer)

Rainer Schwital
(Schatzmeister)



Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Münsterland Ost (BLZ 400 501 50)
Konto: 21 001 623

WGZ Bank Münster (BLZ 400 600 00)
Konto: 472016

Impressum

Fußstapfen ist das Vereinsmagazin des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V. (Hrsg.), Rishon-Le-Zion-Ring 26, 48149 Münster
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Redaktion, Layout, Lektorat: Andrea Niemann
Texte: Manfred und Anette Blomberg,
Christel Hüttemann, Peter Strothjohann,
Andreas Wiener, Udo Köster, Claudia Rössig,
Andrea Niemann

Fotos: Manfred Blomberg, Andrea Niemann, Spender

Mit freundlicher Unterstützung des
Druckhauses Stegemöller, Münster.

Beitrittserklärung

Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V.
Rishon-Le-Zion-Ring 26
48149 Münster
Tel.: 0251 / 787660
Fax: 0251 / 787664
Email: buero@kinderkrebshilfe-muenster.de

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im
Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V.

Familienname:

Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Telefon: (Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen)

Datum: Unterschrift

wir helfen leben.

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

An (Zahlungsempfänger): Verein zur Förderung krebskranker Kinder Münster e.V.

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen wegen (Verpflichtungsgrund evtl. Betragsbegrenzung)

Euro

Jahresbeitrag

Bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos

Nr.: bei (genaue Bankbezeichnung)
BLZ durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name, Vorname, genaue Anschrift

Ort, Datum, Unterschrift



Verein zur Förderung krebskranker Kinder
Münster e.V.

Rishon-Le-Zion-Ring 26

48149 Münster

www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Spendenkonto:

Sparkasse Münsterland Ost

(BLZ 400 501 50)

Konto: 21 001 623

Sparkasse Westmünsterland

(BLZ 401 545 30)

Konto: 35 290 915

